

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 72 (1985)
Heft: 10: Tägliche Freizeit = Loisirs quotidiens = Daily Leisure

Artikel: Neue Plätze : Projekte für Florenz und neue Plätze in Cordoba
Autor: A.N.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54826>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Plätze

Projekte für Florenz und neue Plätze in Cordoba

Der Entwurf neuer Plätze in alten Städten stellt eine doppelte Aufgabe: die Interpretation des vorhandenen städtischen Kontextes und die Definition eines öffentlichen Raumes in der Gegenwart. Die folgenden Beispiele, Projekte und Realisierungen sind Versuche, diesen doppelten Anforderungen gerecht zu werden, der städtebaulichen und der architektonischen.

Projets pour Florence et nouvelles places à Cordoba

Les projets de places nouvelles dans les vieilles villes posent un double problème: l'interprétation des contextes urbains existants et la définition d'un espace public de notre époque. Les exemples, projets et réalisations suivants essayent de répondre à cette double exigence, celle de l'urbanisme et celle de l'architecture.

Projects for Florence and new squares in Cordoba

The design of new squares in old towns creates a twofold problem: the interpretation of the existing urban context and the definition of what a public space is in the present age. The following examples, projects and realizations, are attempts to do justice to these dual demands, the urbanistic and the architectural.

Piazza dell' Indipendenza in Florenz

Projekt von Adolfo Natalini und Alessandro Chimenti mit Fabrizio Natalini

Die Stadträume von Florenz sind Überlagerungen von Erinnerungen, Verknüpfungen von Bezügen, es sind (oder sollten sein) Szenarien des öffentlichen Lebens. Diese Räume enthalten schon so viele Architekturen, dass es häufig schwierig ist, noch zusätzliche beizufügen. Der Kontext verlangt eine vertiefte Analyse in verschiedene Richtungen. Es genügt nicht, die Stadt zu lesen, man muss die Stadt begreifen mit der Absicht, ihren Sinn zu finden.

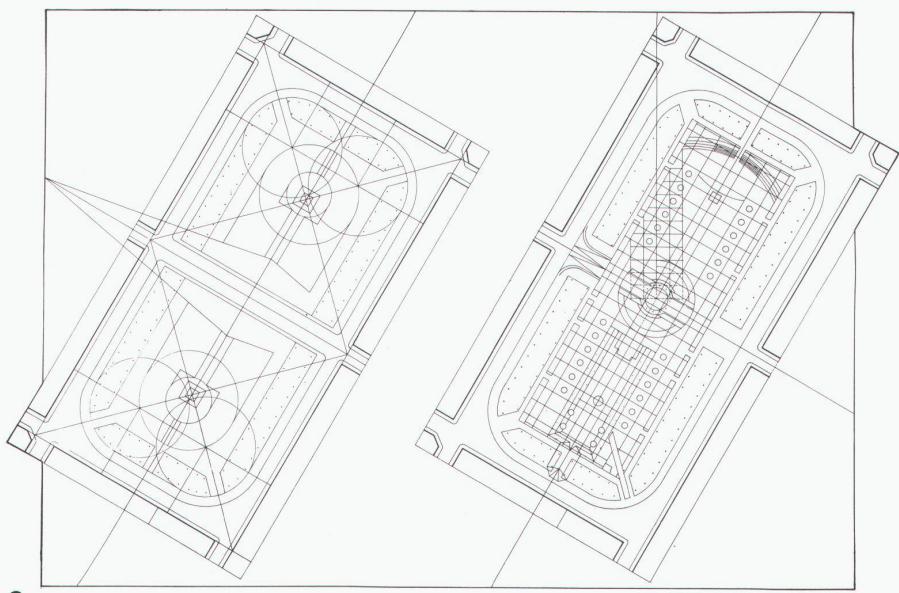
Die Struktur von Florenz wird von einer Struktur verschiedener «Figuren» gebildet: die römische Kolonie, die römische Stadt, die verschiedenen mittelalterlichen Städte, welche in den darauffolgenden Mauerringen eingeschlossen sind, die Eingriffe des Humanismus und der Renaissance, Florenz als Hauptstadt und ihre nachfolgende Ausdehnung bis zur «Auffüllung» des Tales zwischen Florenz und Prato.

Das Gebiet des Entwurfs besteht aus dem Platz (120×240 m) für ein Quartier, das in der Mitte des neunzehnten

Jahrhunderts gebaut wurde. Bis zu dem Zeitpunkt war diese Zone von einer Reihe städtischer Gärten, den sogenannten Gärten von Barbano, besetzt und befand sich innerhalb des letzten Mauerrings nahe bei der Fortezza da Basso. Diese Gartenstruktur, die während der römischen Zenturien entstand, wurde auch im 19. Jahrhundert weitergeführt. Das Projekt versucht, dem «Gedächtnis der Stadt» durch die Heraufbeschwörung verschiedener «Figuren» wieder Substanz zu geben: der Platz wird von zwei Gittern strukturiert (dasjenige der Kolonie und dasjenige der römischen Stadt), er behält die Axialität des 19. Jahrhunderts (durch die Rückgewinnung der beiden bestehen-

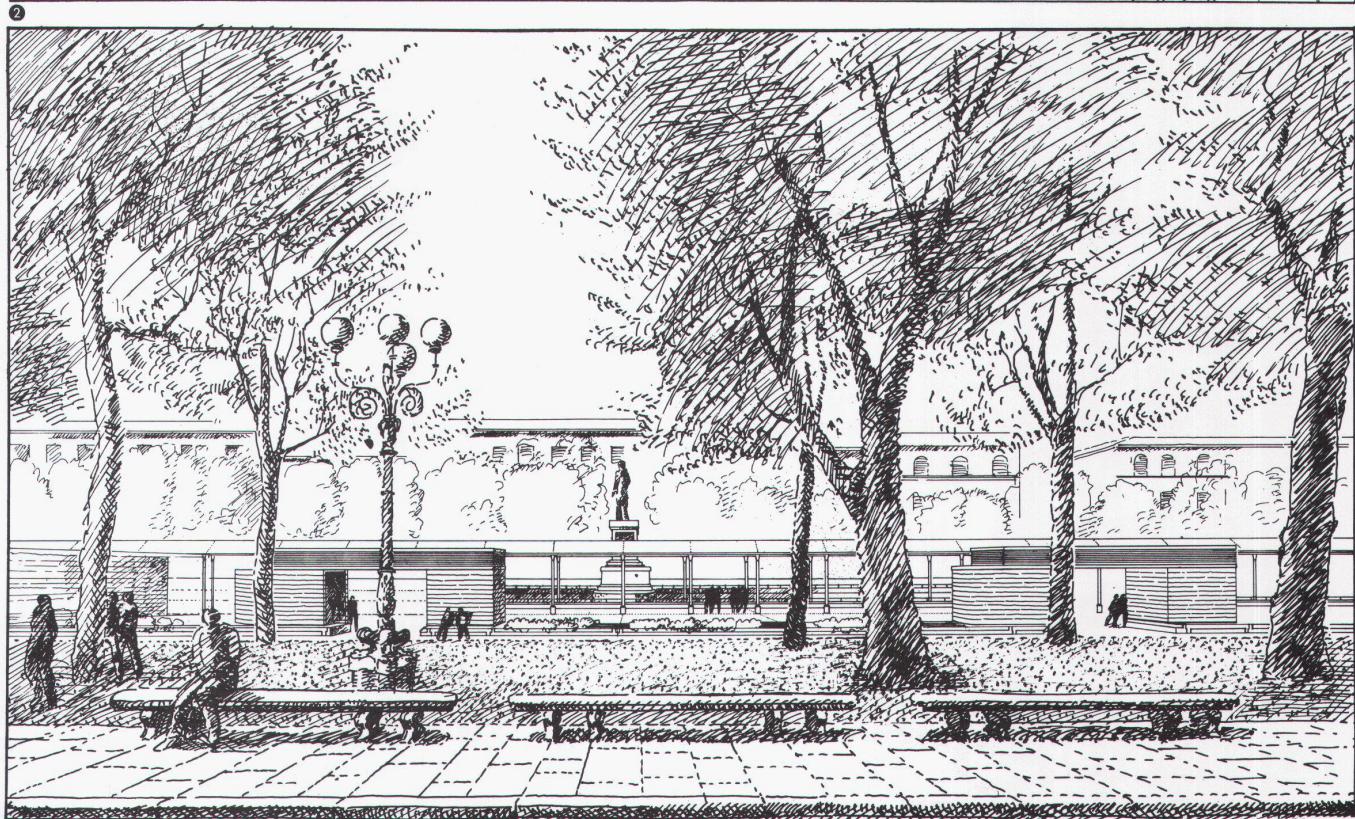
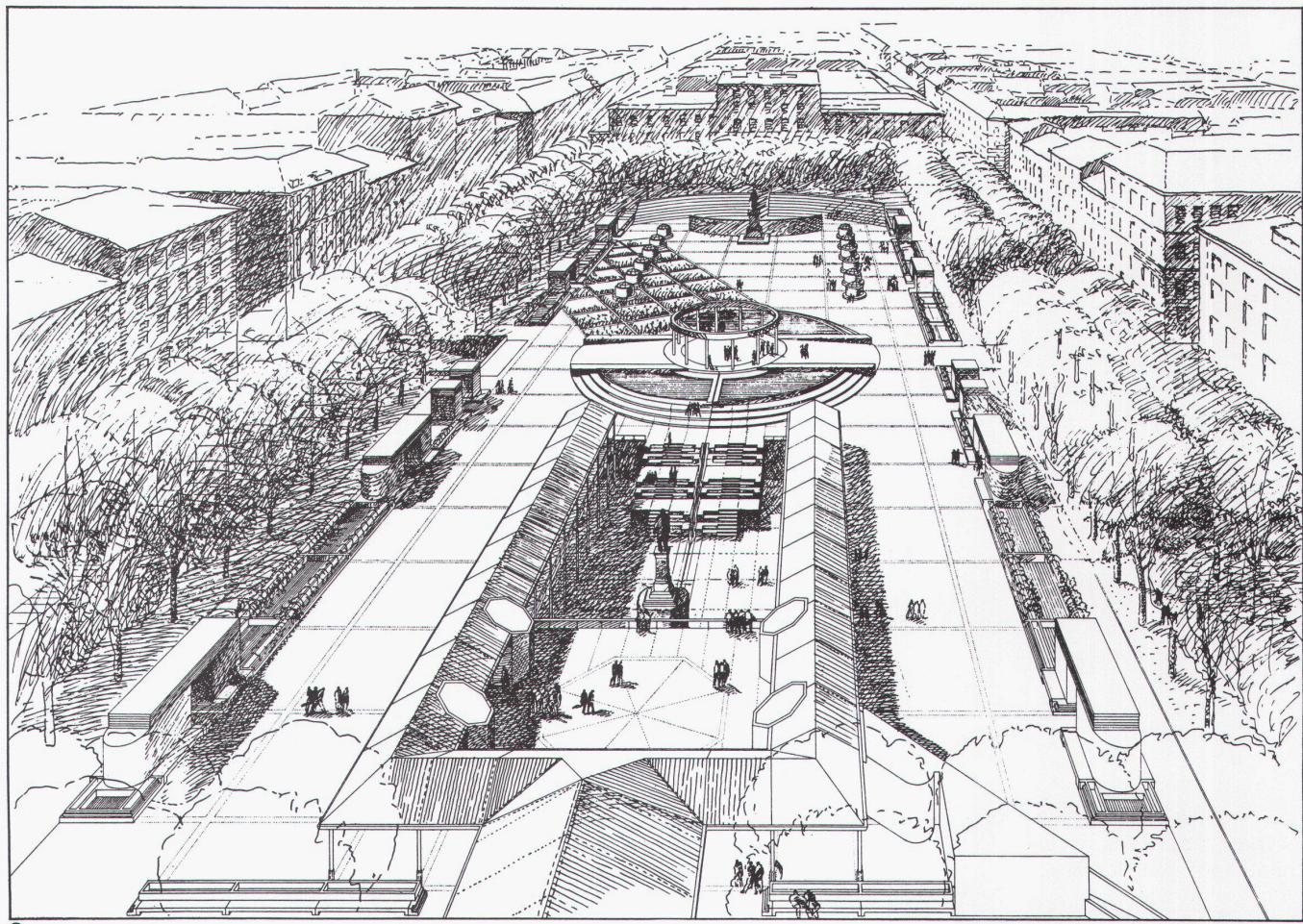
den Monamente) und den äusseren grünen Ring bei. Dadurch wird die Einheit des Platzes, die durch eine Strassenüberquerung aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts zerstört war, wiederhergestellt.

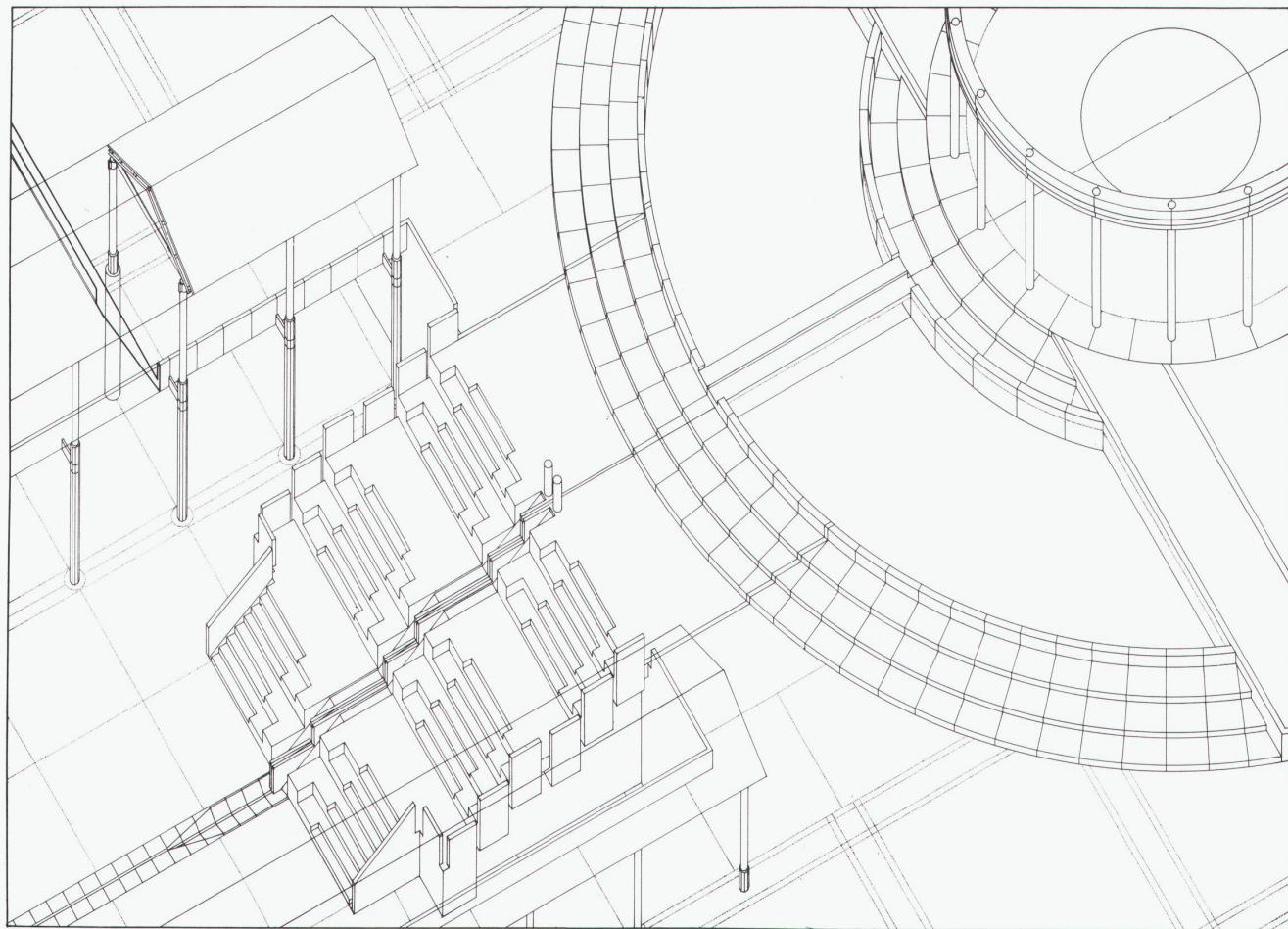
Der unterirdische Parkplatz wird auf den zentralen Teil des Platzes konzentriert. Dadurch wird der ganze Baumbestand gerettet und zu einer «grünen Galerie». Der darüberliegende Platz, der von den Belüftungsgittern und von den Treppen begrenzt wird, ist mit rechteckigen Feldern aus Natursteinen belegt, die durch Wege aus Kunststein unterteilt sind. Der Platz besteht aus drei Zonen: die südliche Zone wird von zwei auf verschiedenen Niveaus stehenden Plätzen



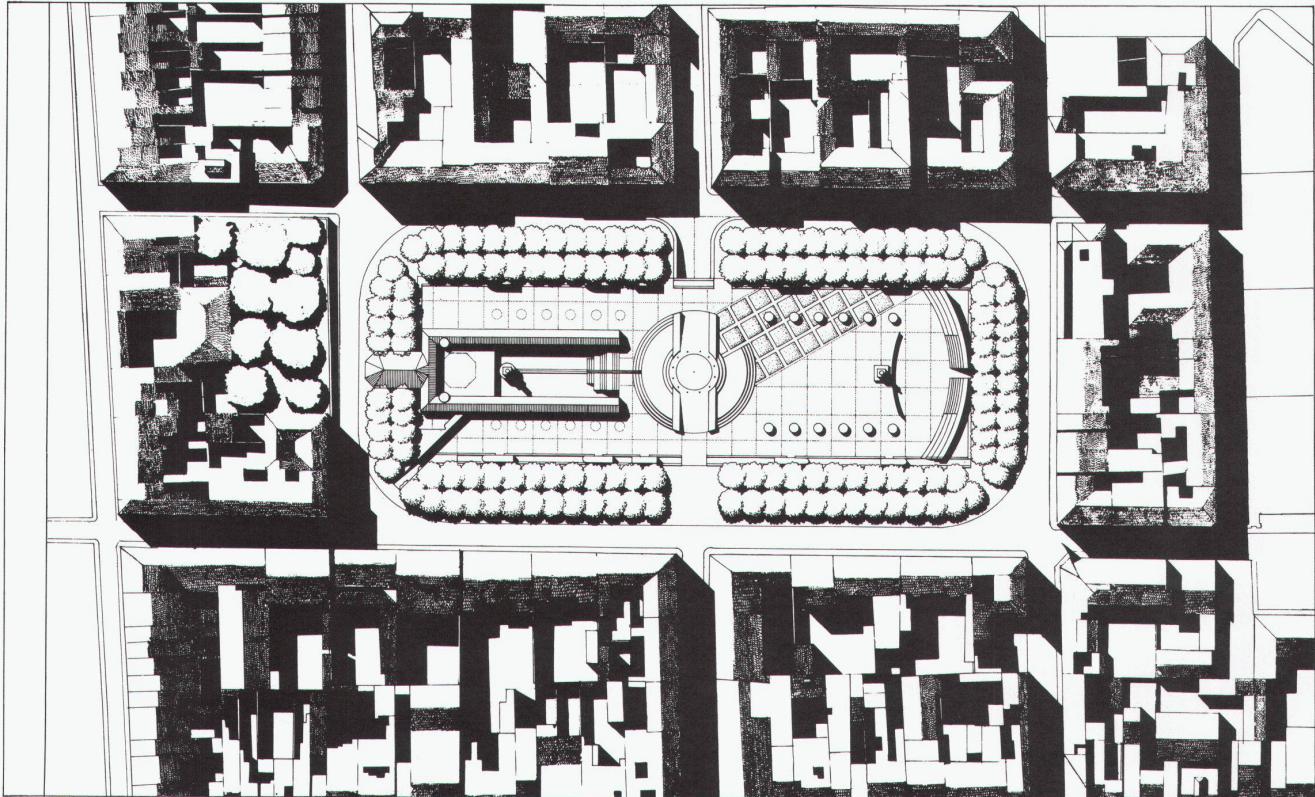
① Grundrissplan des heutigen Platzes und das Projekt / Plan de la place actuelle et projet / Ground-plan of the actual square plus project

② ③ Gesamtansicht des Projektes und Skizze / Vue générale du projet et esquisse / General view of the project and drawing

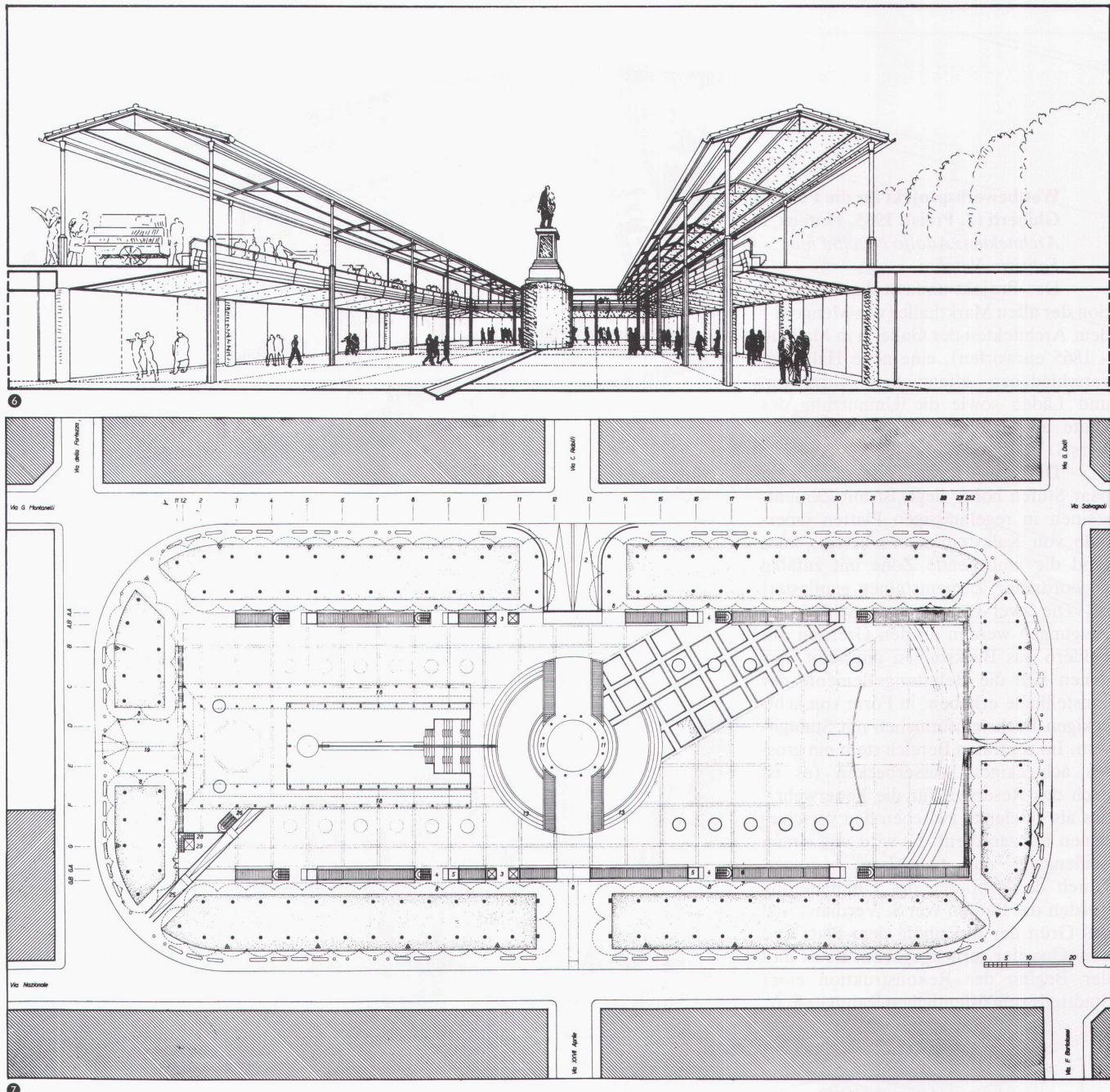




4



5



gebildet, die von einem Säulengang umringt sind, auf der zentralen Zone steht ein grosses Wasserbecken mit Stufen, die nördliche Zone enthält Blumenbeete, einen leeren Raum und ein Amphitheater.

Im Säulengang sind ein Laden für Bücher und Zeitungen und ein grosses Café im Freien untergebracht. Um den unteren Platz herum befindet sich ein Dienstleistungszentrum mit Laubengang für Informationsbüros, Verkehrsbüros und für Räume, deren Nutzung je nach den Bedürfnissen des Quartiers bestimmt werden kann.

Seit über drei Jahren diskutiert man in Florenz über das Projekt für die Piazza dell'Indipendenza, und wir wissen nicht, ob es jemals realisiert wird. Wir haben die Abneigung nicht vergessen, die in Florenz gegen die unterirdischen Bauten entstanden ist und folgenden Kommentar zum unterirdischen Projekt für den Bahnhof von Florenz schuf: «Es ist genau wie bei den Katzen, zuerst scheissen sie, und dann decken sie es zu.»

A.N.

4
Axonométrie des zentralen Platzbereiches / Axonométrie du centre de la place / The axonometry of the central area of the square

5
Situationsplan / Plan de situation / Site plan

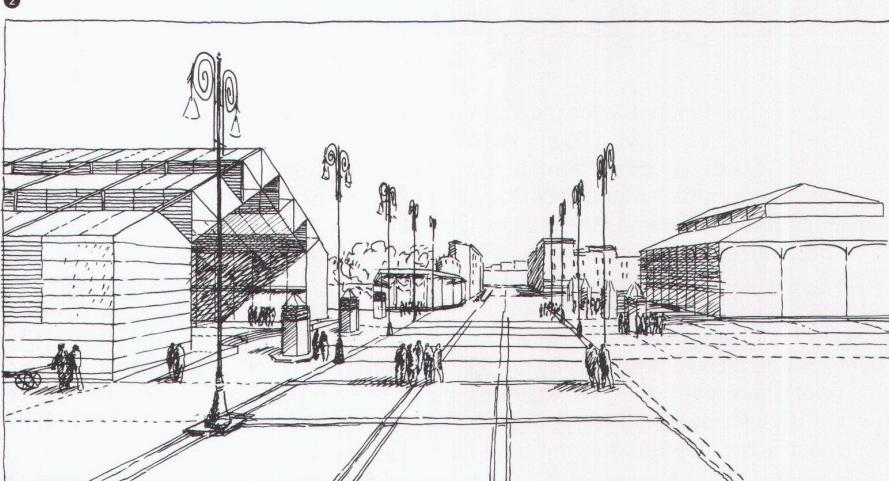
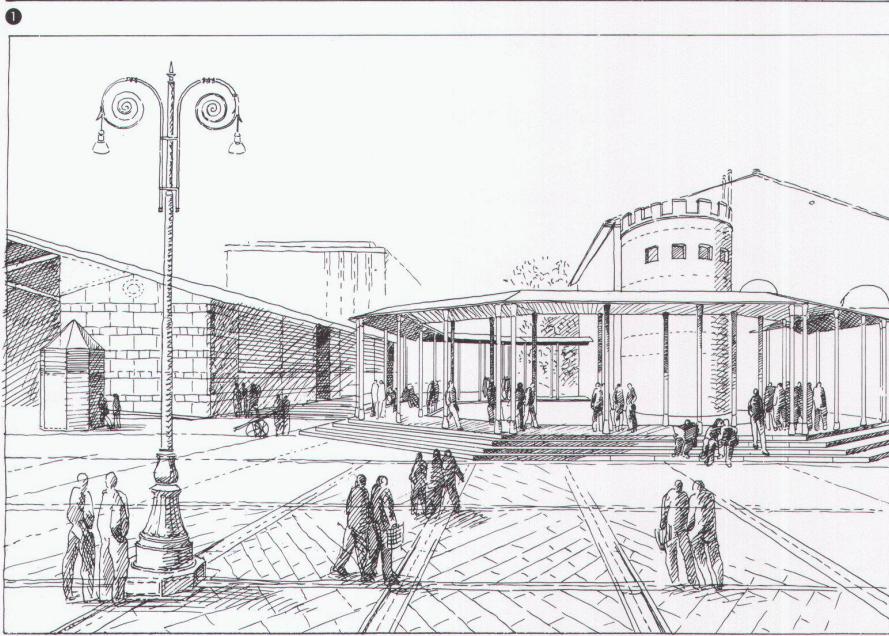
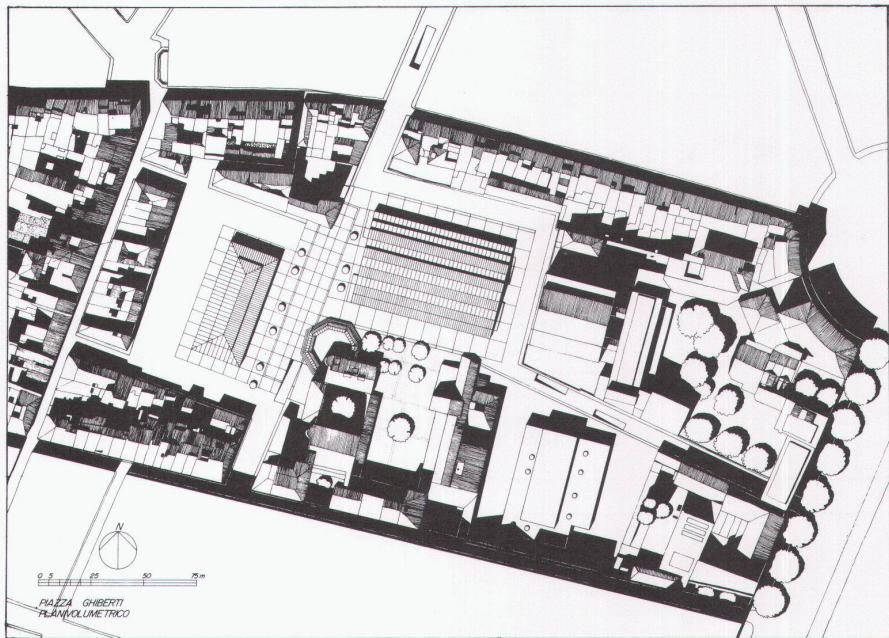
6
Perspektivischer Schnitt / Coupe perspective / Ground-plan: ground-floor

7
Grundriss Erdgeschoss / Plan du rez-de-chaussée / Perspective section

**Wettbewerbsprojekt für die Piazza Ghiberti (1. Preis), 1985, Florenz
Architekten: Adolfo Natalini mit Fabrizio Natalini**

Das Projekt umfasst die Restaurierung der alten Markthalle (von Mengoni – dem Architekten der Galleria in Mailand – 1865 entworfen), eine neue Halle mit verschiedenen öffentlichen Nutzungen und Läden sowie die Umnutzung des heute als Gefängnis verwendeten Klosters S. Verdiana.

Der neu gedeckte Platz, der um ein paar Stufen höher liegt, ist mit Zementsteinen in regelmässigen Platten innerhalb von Kalksteinfeldern belegt, während die umliegende Zone mit zufällig angeordneten Zementsteinen gepflastert ist. Die zwei Plätze mit verschiedenen Neigungen werden an den Grenzen mit Feldern aus Backsteinen umrahmt, aus denen sich die Belüftungselemente der Einstellhalle erheben, in Form von acht-eckigen Backsteintürmchen mit Stahlgiltern. Im zentralen Bereich steht ein grosses achteckiges Wasserbecken (es ist auch das Reservoir für die Feuerwehr), das als «Gelenk» zwischen den verschiedenen Plätzen dient. Es wird von einem Säulengang aus Gusseisen begrenzt. Durch den Abbruch der Ummauerung werden die Bauten von S. Verdiana und das Grün der Innenhöfe dem Platz und dem Quartier zurückgegeben. Es ist dies der Beginn der Rekonstruktion eines Stadtteils zum öffentlichen Raum. A.N.

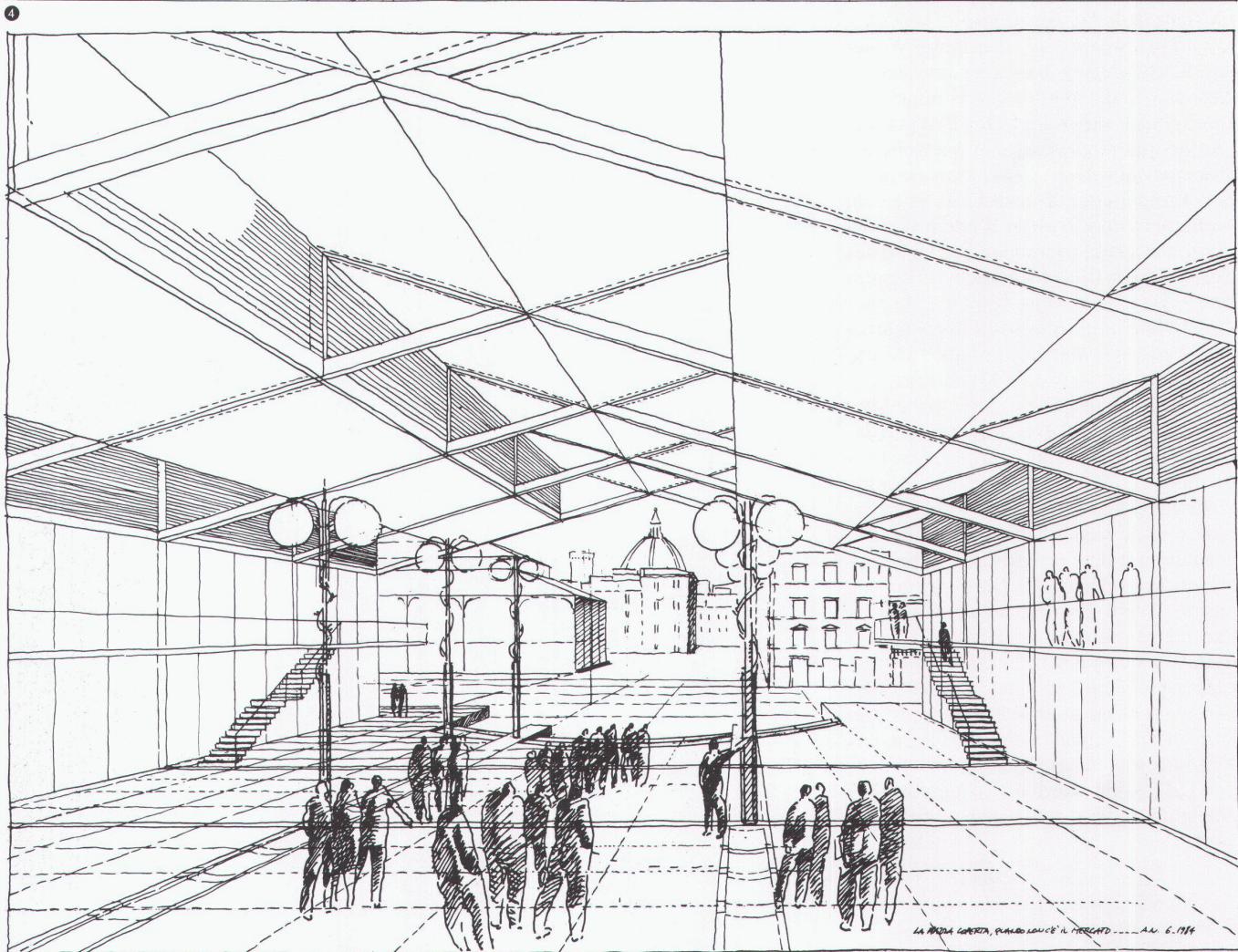
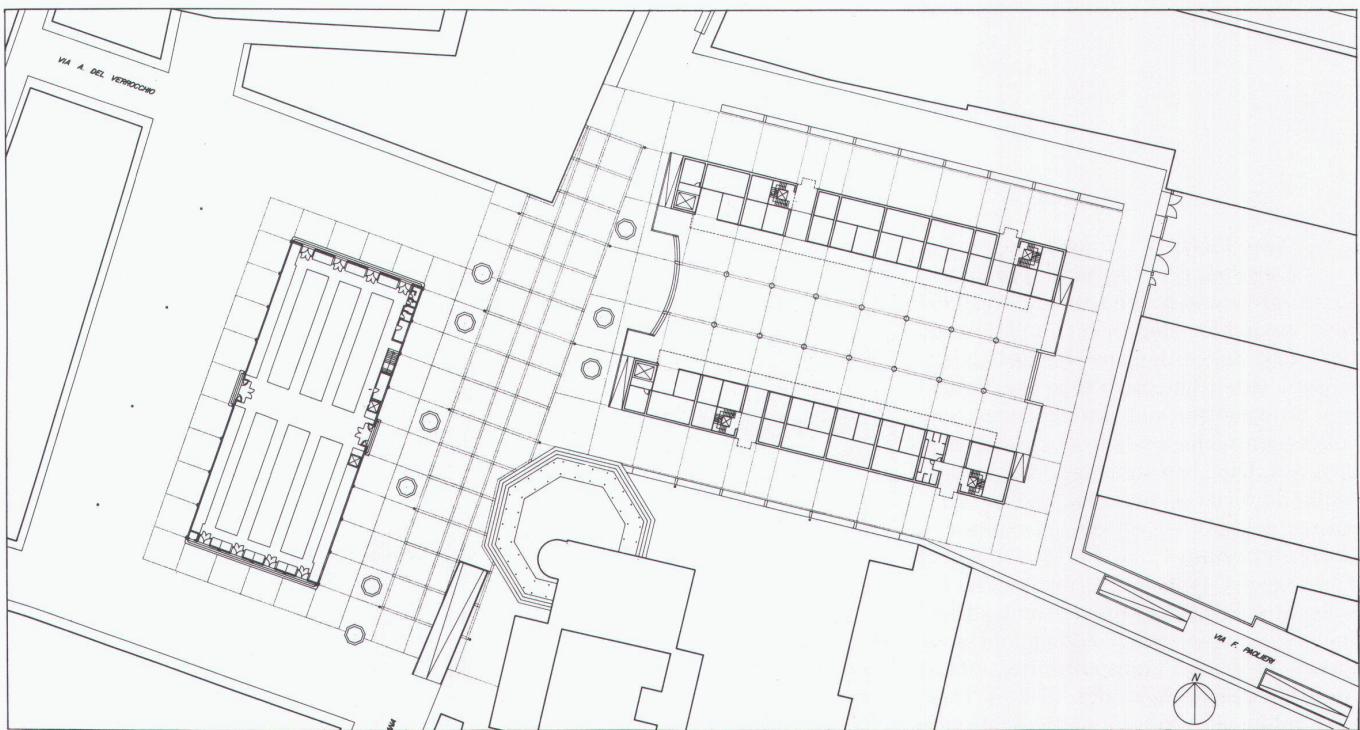


1 Piazza Ghiberti, Situationsplan, im Westen die alte, renovierte Markthalle / Plan de situation, à l'ouest l'ancienne halle de marché rénovée / Site plan; to the west, the old, renovated market-hall

2 3 Perspektivische Skizzen der Rotonda und der neuen sowie der alten Markthalle / Esquisse perspective de la rotonde et des halles nouvelle et ancienne / Perspective drawings of the Rotonda and the new as well as the old market-hall

4 Grundriss / Plan / Ground-plan

5 Blick aus der neuen Markthalle / Vue de la nouvelle halle de marché / View out of the new market-hall



5 Werk, Bauen+Wohnen Nr. 10/1985

Neue Plätze in Cordoba

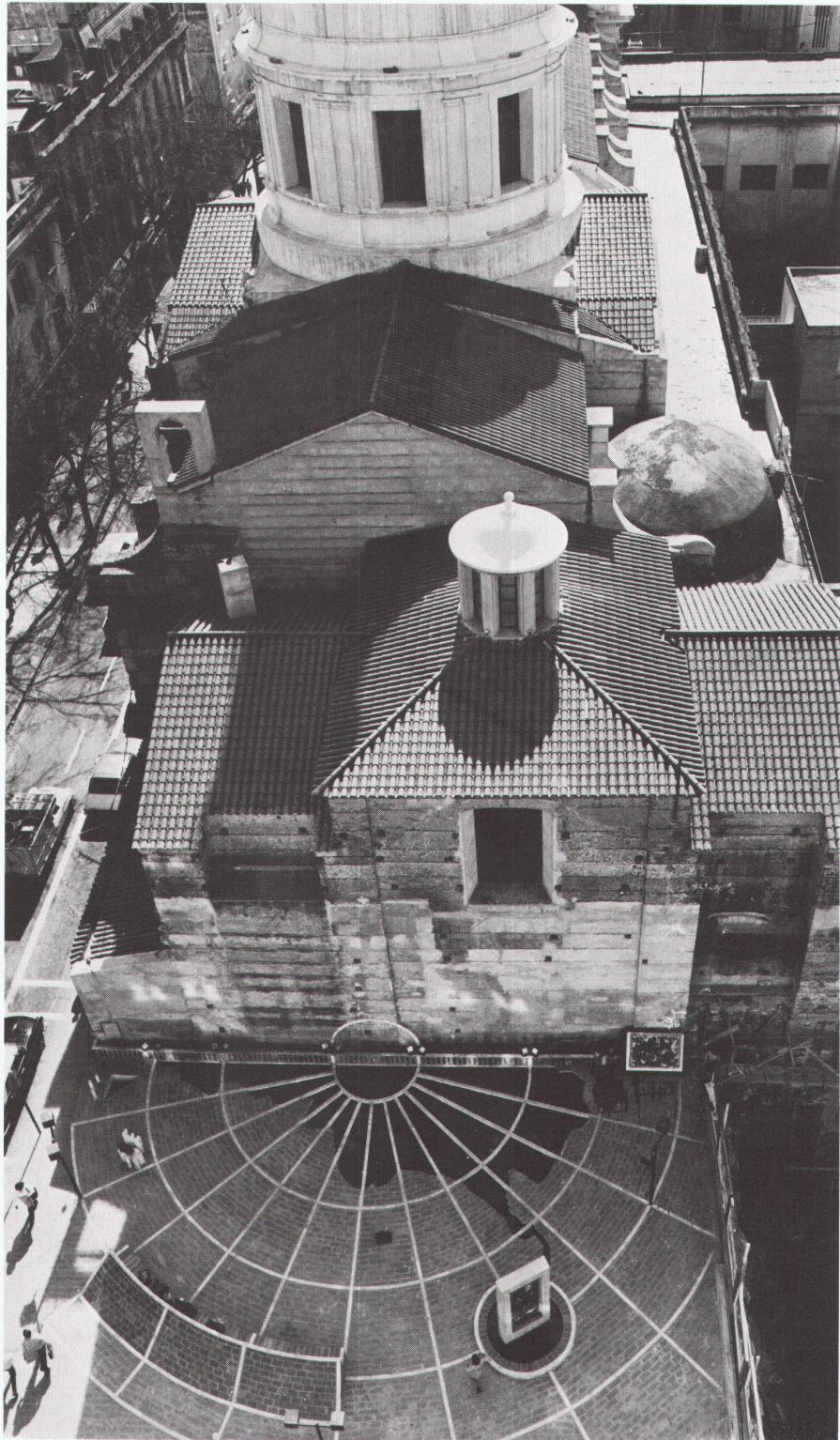
Der Plan zur Restrukturierung des Zentrums von Cordoba ist die Ausführung einer Idee städtischer Funktionen: der Stadt einige der ausschlaggebenden Eigenschaften ihres sich seit jeher in ihren Strassen und auf ihren Plätzen abspielenden Gemeinschaftslebens zurückzugeben. Die Umwandlung ganzer städtischer Bereiche in Fussgängerzonen und -plätze geht auf ein ehrgeiziges kulturelles Projekt zurück, auf ein Modell einer Fussgänger-City nämlich, das auf funktionalistische Städtevarianten mit all ihren nur-kommerziellen Aktivitäten und ihrem einzigen Transportmittel, dem Motorfahrzeug, verzichtet. Dieses Projekt betont die Prioritäten menschlicher Existenz in der Stadt.

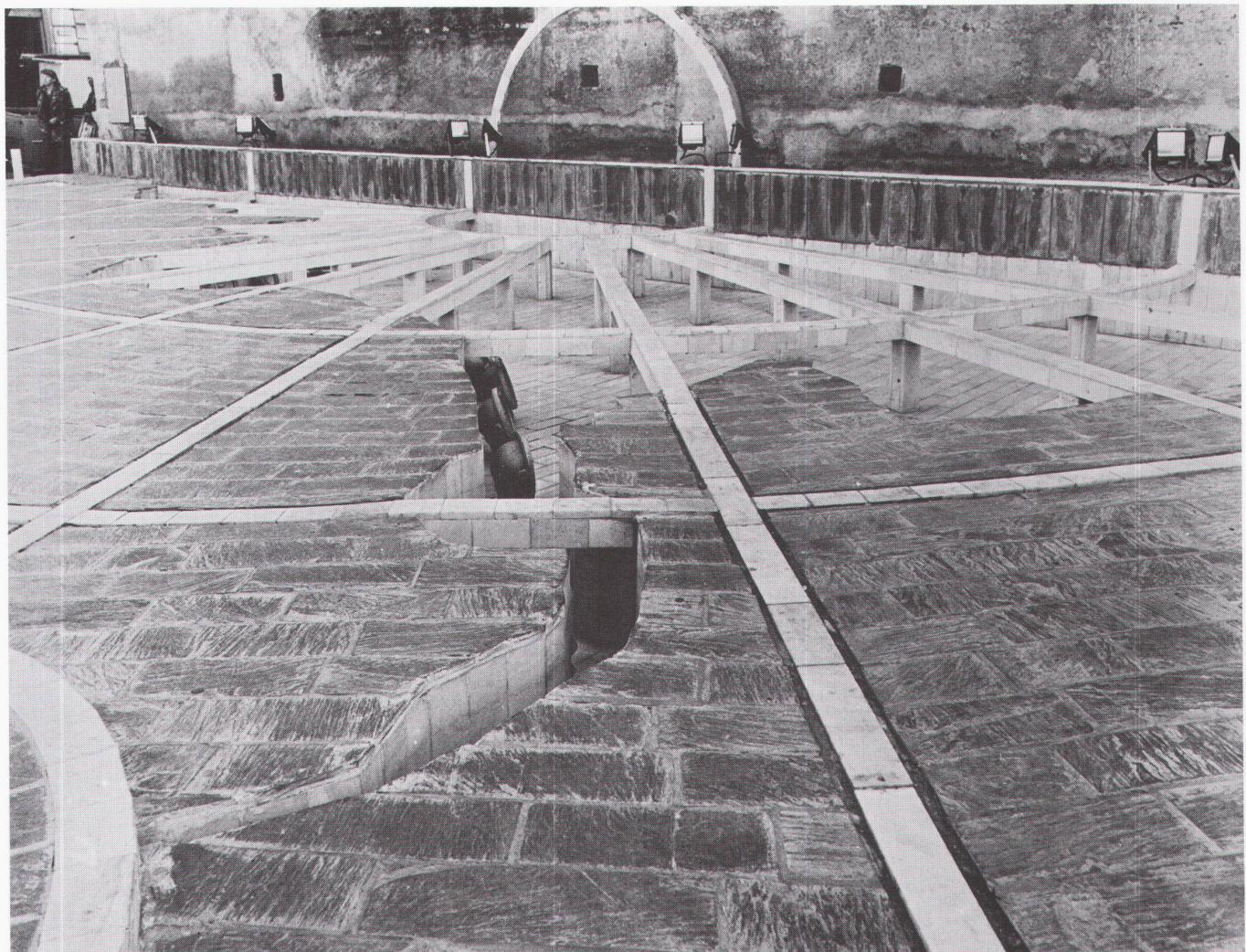
Die Strasse ist «das erste Wesen der Stadt, dessen Fassaden ihr eigenes Gesicht sind, mit dem Himmel als Dach», so Louis Kahn. Der Platz ist die «Kathedrale» dieses eng verwobenen «Strassengebäudes». Solcherart wird er zum Ereignis, zum Einzelstück, zu einem Monument der Strassen. Zudem sind die Plätze die strukturierenden Elemente des existentiellen Bildes städtischen Raumes sind.

Die Einführung von Fussgängerzonen bedeutet gleichzeitig auch Multifunktionalität, so wie sie Koexistenz, tägliche Berührungs punkte, öffentliche Meinungen miteinschliesst, die aus den Einkaufszentren verbannt wurden. Die Einrichtung von Fussgängerzonen soll keine idyllische Suche nach dem verlorenen Paradies sein, sondern vielmehr eine Begegnung mit dem öffentlichen Leben unter Zurückweisung der Bürokratisierung unserer Welt. Die Plätze, einst blass zu Parkplätzen missbraucht, sind heute – nachdem sie in ihrer Funktion als «Fussgänger-Gebäude» einmal erkannt wurden – Zentren städtischen Lebens. So können sie einmal mehr zu Orten des Vergnügens, der Schulung zum Dialog, der Diskussion werden, wo eine soziale Aneignung der Stadträume stattfinden kann.

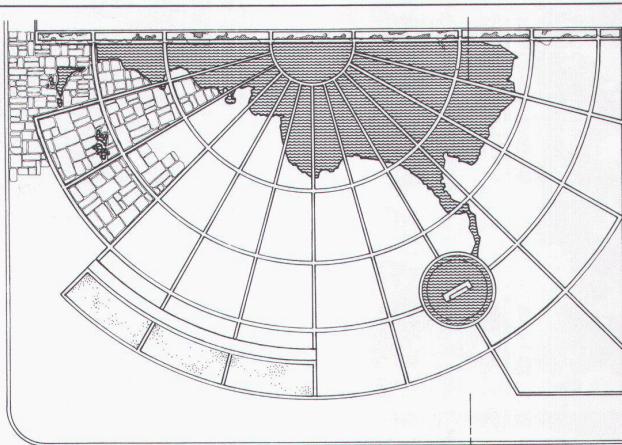
M. A. R.

①–③
Plaza Ambrosio Funes



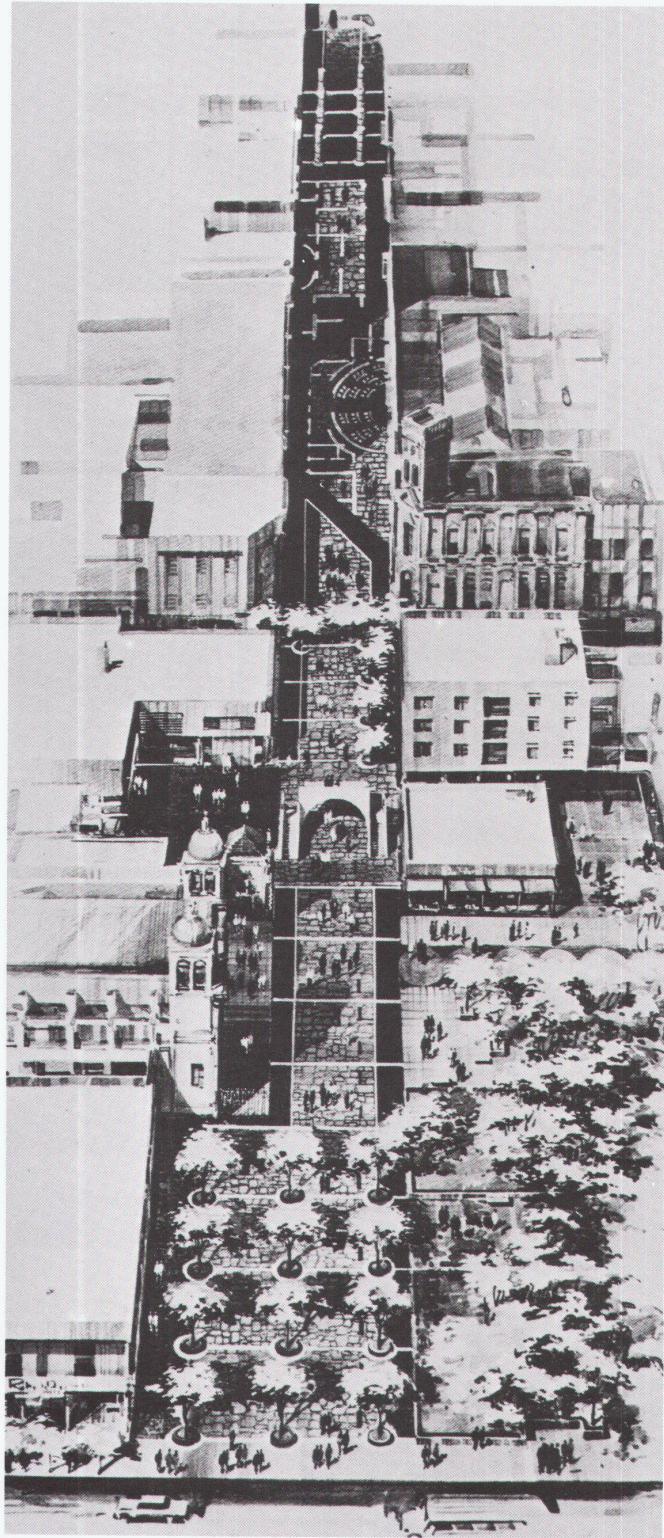


②



③

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 10/1985



4

32



5

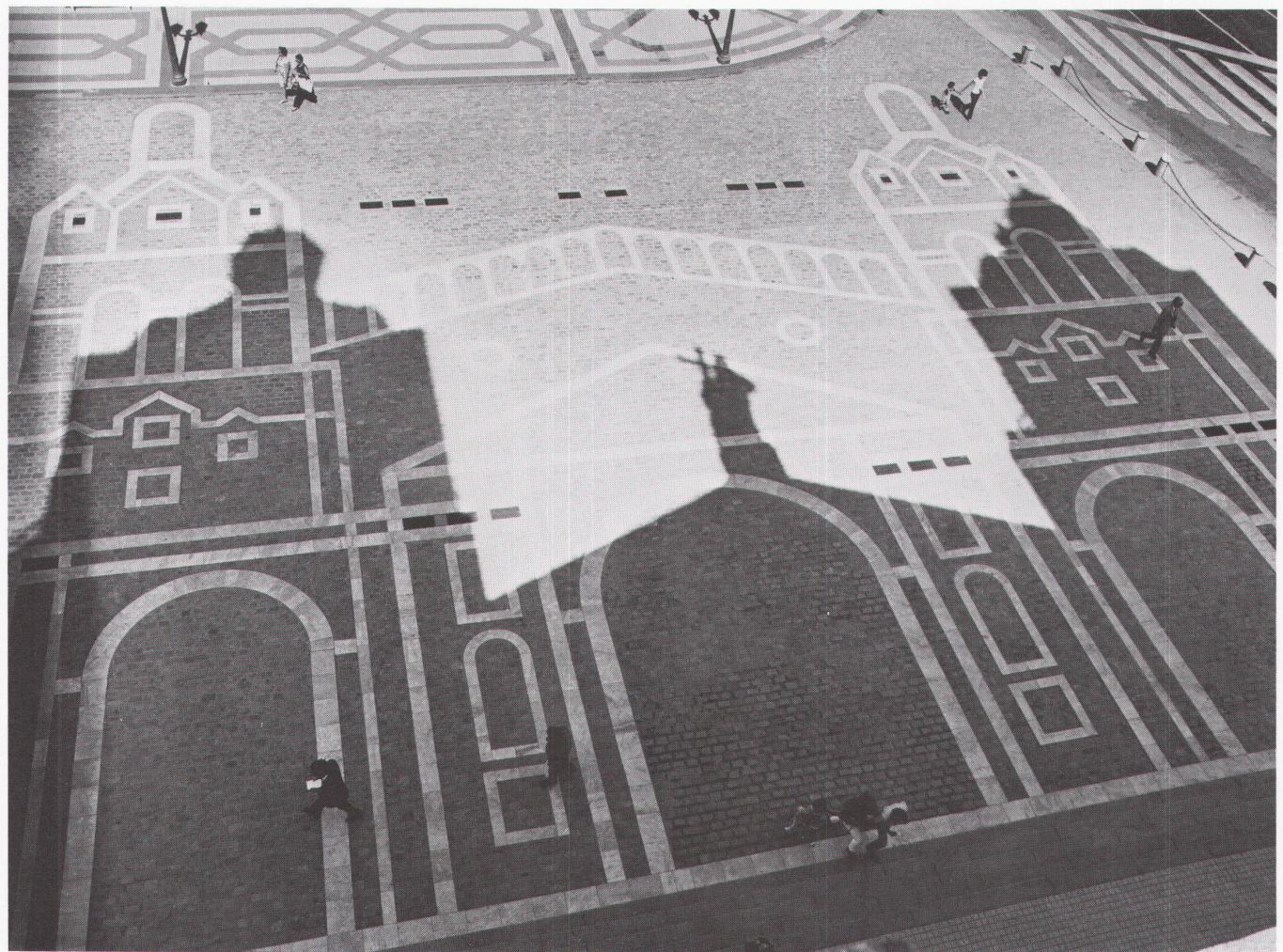


6

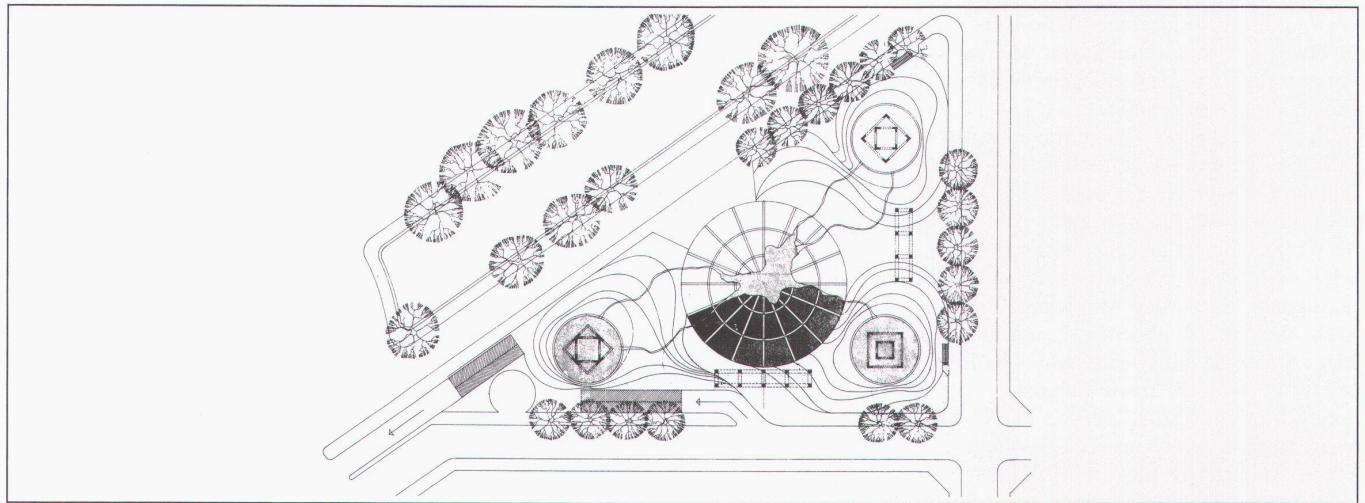
4
Rivera Indarte

5 6 8
Plaza Italia

7
Plaza de Armas



7



8

Werk, Bauen+Wohnen Nr. 10/1985